

In: Strom | Am: 22.05.2020 - 00:00

Gastkommentar

"Neue Optionen für Kohlekraftwerke durch Holzenergie"



Von Butler: "Deutschland hat beste Voraussetzungen, holzbasierte Biomasse energetisch zu nutzen." (Foto: Enviva)

Berlin (energate) - Deutschland braucht auch nach dem Kohleausstieg eine verlässliche Strom- und Wärmeversorgung. Holzbasierte Biomasse bietet Versorgungssicherheit und klimaneutrale Energieerzeugung. Das Potenzial wird in Deutschland noch unterschätzt, während die Nachbarländer voranschreiten.

Ein Gastbeitrag von Benedikt von Butler, Deutschland-Geschäftsführer des US-amerikanischen Holzpellet-Hersteller Enviva.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist eine wesentliche Voraussetzung für den Kohleausstieg. Daher ist die langersehnte Einigung zwischen CDU/CSU und SPD beim Ausbau von Wind- und Solarenergie zu begrüßen. Dass parallel das Kohleausstiegsgesetz im Bundestag wieder Fahrt aufnimmt, ist ein wichtiges Zeichen, dass der Klimaschutz auch in Coronazeiten für die Politik nicht an Bedeutung verliert.

Folgenutzung von Kohlekraftwerken mit Holzpellets

Neben dem revitalisierten Ausbau von Wind und Photovoltaik darf die Versorgungssicherheit nicht aus dem Auge verloren werden. Hier bietet sich ein Energieträger an, der diesbezüglich zu lange ignoriert wurde: holzbasierte Biomasse in Form von Holzpellets. Im Zuge des Kohleausstiegs wird es in Deutschland zahlreiche Kohlekraftwerke geben, die ihr technisches Betriebsende noch lange nicht erreicht haben und bestehende Anbindungen an Seehäfen, Wasserstraßen, Schienenwege sowie Stromtrassen und Wärmenetze haben. Vor allem bei Kraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung kann ein Wirkungsgrad von bis zu 90 Prozent erreicht werden. Eine Umrüstung ausgewählter Kraftwerke auf industrielle Holzpellets kann verhältnismäßig einfach und schnell erfolgen und damit einen nahezu klimaneutralen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten.

Nach ersten Berechnungen können in Deutschland bis zu vier GW Kohlekapazität auf Holzenergie umgerüstet werden. Vor allem Anlagen, die aufgrund des Standorts oder mangelnder Unterstützung der lokalen Bevölkerung nur bedingt für eine Umstellung auf Erdgas geeignet sind, bekommen somit eine Nachnutzungsoption.

Zahlreiche europäische Nachbarn zeigen, dass dies bereits heute umsetzbar ist. Großbritannien etwa hat früh angefangen, Kohlekraftwerke auf Biomasse umzurüsten. Ein großer Teil des dänischen Fernwärmenetzes wird mittlerweile mit - zum Teil aus Deutschland importierten - Holzpellets betrieben, und auch die Niederlande räumen Biomasse eine zukünftig größere Rolle ein.

Eine Win-Win Situation für Energie- und Forstwirtschaft

Deutschland hat beste Voraussetzungen, holzbasierte Biomasse energetisch zu nutzen. Es ist nicht nur das waldreichste Land Mitteleuropas, es hat auch eine der nachhaltigsten, fortschrittlichsten und leistungsfähigsten Forstwirtschaften weltweit. Die vorbildliche Bewirtschaftung hat nicht zuletzt dazu geführt, dass die Waldfläche in Deutschland über die vergangenen 50 Jahre um mehr als 1,5 Millionen Hektar auf 11,4 Millionen Hektar angewachsen ist.

Doch der Klimawandel und die Wetterereignisse der vergangenen Jahre, in der Fachsprache Kalamitäten genannt, setzen den deutschen Wald unter enormen Druck. Die Forstwirtschaft schlägt Alarm: Die Industrie sei derzeit in einer der größten Krisen der

letzten Jahrzehnte und sei für viele Waldbesitzer existenzbedrohend. Die langanhaltenden Dürren und der enorme Befall durch Borkenkäfer hat zu großen Mengen von Schadholz und zu einem starken Preisverfall für Holz geführt.

Die energetische Nutzung von Rest- und Kalamitätsholz, welches keine Verwendung in Sägewerken findet, kann Waldbesitzern ein zusätzliches Einkommen bieten. Darüber hinaus trägt die Pelletierung zur Schadholzaufarbeitung und Borkenkäferbekämpfung bei. Waldbesitzer erhalten ihrerseits langfristige Abnahmeverträge, welche die holzwirtschaftliche Planung erleichtern und preislich absichern. So kann für die derzeitige Markt- und Preissituation, die keinen wirtschaftlichen Holzverkauf ermöglicht, ein Ausweg aufgezeigt werden.

Copyright: energate-messenger.de
Kontakt: energate GmbH
(redaktion@energate.de)

Jegliche Verwendung für den nicht-privaten, kommerziellen Gebrauch bedarf der schriftlichen Zustimmung.

Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an info@energate.de.